



Arbeiterwohlfahrt
Böblingen-Tübingen gGmbH
Fachbereich
Kinder- und Jugendhilfe

Jahresbericht Kinder- und Jugendarbeit in Leonberg

**Jugendsozialarbeit Leonberg- Ramtel –
an der August-Lämmle-Schule**

Berichtszeitraum: Schuljahr 2015/2016



**AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
Eugen-Bolz-Str. 1
71034 Böblingen
www.awo-bb-tue.de**

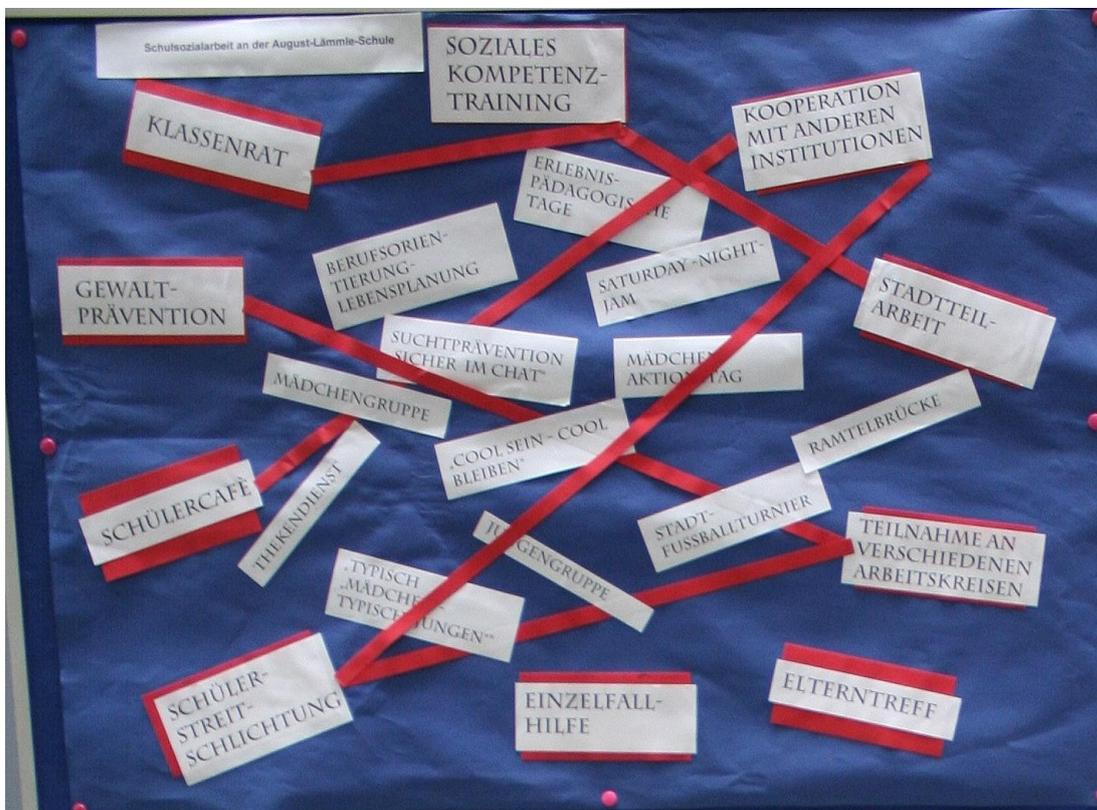
Maßnahmeträger: AWO-Kreisverband Böblingen-Tübingen gGmbH

Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, ein bundesweit aktiver Verband der freien Wohlfahrtspflege. Ziel des Trägers ist es, hilfeschuchenden und benachteiligten Menschen beizustehen und ihre Lebenssituation zu verbessern. Die AWO im Landkreis Böblingen besteht seit mehr als 50 Jahren und ist unter anderem Träger vielfältiger Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. Dies beinhaltet Schulsozialarbeit und Gemeinwesenarbeit in Böblingen und Leonberg, die Schulbegleitungsangebote für Kinder mit Handicaps, die soziale Gruppenarbeit PS Leonberg und die Schulsozialarbeit an Böblinger Schulen und an der August-Lämmle-Schule, Leonberg. Daneben bestehen weitere Aufgabenschwerpunkte in den Bereichen Migrationssozialdienste, Mobile Soziale Dienste und der Bildungsstätte/Jugendgästehaus AWO-Waldheim Böblingen. Neu hinzugekommen ist das Angebot eines 'Generationenreferats' in der Gemeinde Nufringen.

Konzeption

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit sind geregelt in §§ 9 (3), 11 und 13 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, nach § 12 (7) des Landes-, Kinder- und Jugendhilfegesetzes Baden-Württemberg und der Vereinbarung mit der Stadt Leonberg. Daraus ergeben sich folgende Maßnahme-Schwerpunkte:

- Projekte im Klassenverband
- Offener Treff - Schülercafé
- Einzelfallhilfe
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Elternarbeit
- Mitwirkung an schulischen Veranstaltungen
- Kooperationen
- Vernetzung im Gemeinwesen



Oberstes Ziel ist die Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Schülerinnen und Schülern der August-Lämmle-Schule.

Die inhaltlichen Arbeitsaufträge liegen einerseits in der Begleitung von Schulkindern, Lehrkräften und Eltern im Schulalltag, andererseits in der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern im Lebensumfeld. Dieses schließt die außerschulische Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen mit ein.

„Schule ist Lebensraum“ – Dieser Leitgedanke prägt die Umsetzung unseres Ziels innerhalb und außerhalb der Schule.

Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Förderung und Schulung sozialer Kompetenzen
- Angebote der Partizipation
- Gewalt-, Sucht- und Gesundheitsprävention
- Schulung im Umgang mit den „Neuen Medien“
- Unterstützung im Hinblick auf eine realistische Zukunftsperspektive
- Unterstützung beim Übergang „Schule-Beruf“
- Förderung der Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten
- Integration sozialpädagogischer Arbeitsansätze in den Schulalltag

Wesentlich für den Erfolg unserer Arbeit ist die konzeptionelle Ausrichtung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Altersgruppen an den Schulen sowie kontinuierliche Begleitung über die gesamte Schulbiografie hinweg.

Bei der Umsetzung des oben genannten Zieles sind Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen, weiteren Trägern der Jugendhilfe, der Polizei und Ehrenamtlichen sehr wesentlich und selbstverständlich.

Unsere Einrichtung

Die Einrichtung der Schulsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule in Leonberg, Stadtteil Ramtel, besteht seit 1997. Die Aufgaben werden von einer Dipl. Sozialarbeiterin (100 %-Stelle) durchgeführt.

Die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit befinden sich innerhalb des Schulgeländes. Sie bestehen aus einem großen Raum mit kleiner Küche als Schülercafé, einem angrenzenden kleineren Gruppenraum sowie dem Beratungs- und Büroraum der Schulsozialarbeit.

Zielgruppe

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Regel zwischen 10 und 16, vereinzelt bis zu 18 Jahre alt. Sie kommen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten. Ein erheblicher Prozentsatz der Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund. Ein größerer Anteil der Kinder stammt aus sozial benachteiligten und so genannten bildungsfernen Familien. Viele leben bei einem alleinerziehenden Elternteil oder in Patchwork-Familien.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 569 Kinder und Jugendliche die August-Lämmle-Schule. Hiervon gingen 309 Schülerinnen und Schüler in die Gemeinschaftsschule und Werkrealschulklassen.

Die August-Lämmle-Schule ist eine verpflichtende Ganztagschule mit vier Schulnachmittagen. Das Ganztagsangebot wurde sukzessiv erweitert und schließt nun alle Klassen mit ein. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist die Schule eine Gemeinschaftsschule mit auslaufenden Werkrealschulklassen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund betrug im Berichtszeitraum 52 %. Die am stärksten vertretene Gruppe bilden Kinder und Jugendliche aus Griechenland, Italien, der Türkei, und dem ehemaligen Jugoslawien (v.a. Kroatien, Serbien). Die überwiegende Anzahl der Schülerschaft kommt

aus allen Leonberger Stadtteilen, sowie 16 Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden.

Durch die vielfältigen Angebote konnte die Schulsozialarbeit auch in diesem Berichtszeitraum alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule erreichen. Aus den im November 2015 und März 2016 durchgeführten Erhebungen ergeben sich hochgerechnet auf das ganze Schuljahr 2015/2016 folgende Verhältnisse:

Abbildung 1

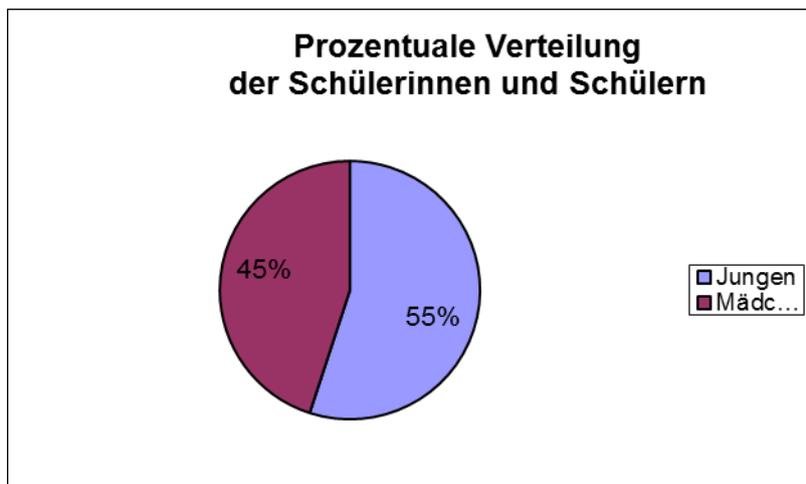
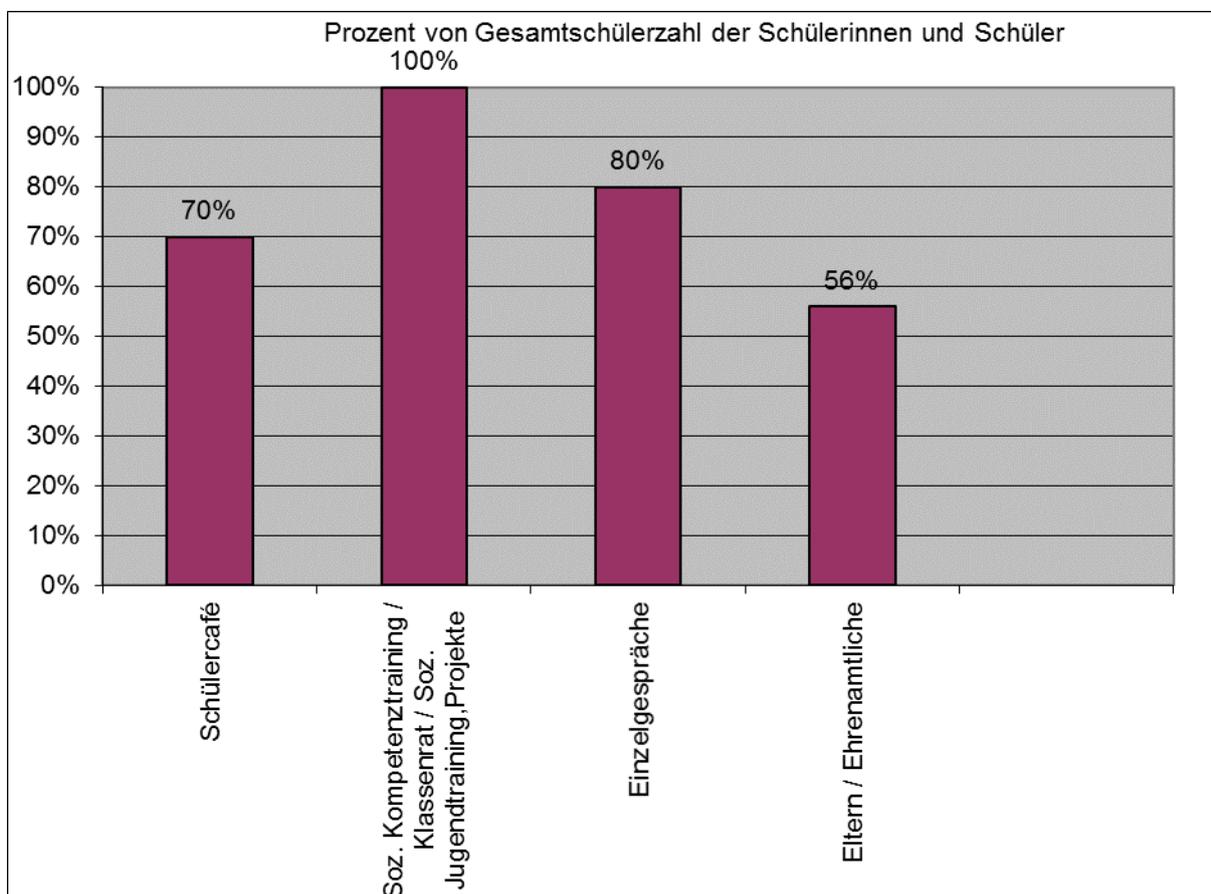


Abbildung 2



Im Schuljahr 2015/2016 fanden folgende Angebote statt:

Während der Unterrichtszeit im Vormittags- und Nachmittagsbereich:

Klasse 5a/b/c:

- Soziales Kompetenztraining



- Erlebnispädagogischer Tag



- Begrüßungsfrühstück im Schülercafé



- Ausflug zur Wilhelma
- Einschulungsfest



Klasse 6:

- Klassenrat



- Medienpädagogisches-Projekt: „Verklickt“
- Sozialpädagogisches Angebot für Schüler/innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen
- Erlebnispädagogischer Tag für Klasse 6c



Klasse 7a/:

- Klassenrat
- Gewaltpräventionsprojekt
- Erlebnispädagogischer Tag für Klasse 7b
- Ausflug zur Waldau Klasse 7a
- Jugendschutz – „Red-Box“



Klasse 8a/b:

- Klassenrat
- Selbstbehauptungs-Projekt „Cool sein – Cool bleiben“
- Ausflug zur Waldau Klasse 8a
- Kegeln Klasse 8b

Klasse 9a/b:

- Klassenrat
- Patenaktion
- Selbstbehauptungs-Projekt – „Abseits“



Klasse 10a/b:

- Klassenrat
- Patenaktion



Kooperationsgespräche:

- SchülerInnen
- Eltern
- LehrerInnen
- Ehrenamtlichen
- weitere soziale Einrichtungen (Amt für Jugend und Bildung, psychologische und pädagogische Beratungsstellen, Ärzte, Jugendeinrichtungen)

Mediationsgespräche:

- SchülerInnen
- LehrerInnen
- Ehrenamtlichen

Im Mittagsbereich:

Schülercafé:



Beratungsgespräche mit SchülerInnen:

Inhalte: persönliche Probleme (mit Eltern, Freunden, KlassenkameradInnen und LehrerInnen), Berufsberatung, Schwierigkeiten in der Schule

Mediationsgespräche mit SchülerInnen

Im Nachmittags- und Abendbereich:

Mädchengruppen für die Klasse 6 und 7



Schülerstreitschlichtung AG:

Im Schuljahr wurden mehrere Fortbildungstermine für die 22 StreitschlichterInnen durchgeführt. Sie dienten dem Erfahrungsaustausch sowie der Festigung des Erlernten und dem Erproben neuer Streitschlichtungsstrategien.



Fortbildungen für KlassensprecherInnen & Unterstützung der SMV



Eltern- und Pateninformationsabende

Beratungsgespräche mit SchülerInnen:

Inhalte: persönliche Probleme – (mit Eltern, Freunden, KlassenkameradInnen und LehrerInnen), Berufsberatung, Schwierigkeiten in der Schule

Einzelfallberatung:

Elterngespräche mit und ohne SchülerInnen und Hausbesuche
Erziehungskonferenzen mit Eltern, SchülerInnen und Lehrkräften

Kooperationsgespräche:

- SchülerInnen
- Eltern
- LehrerInnen
- Ehrenamtlichen
- weitere soziale Einrichtungen (Amt für Jugend und Bildung, psychologische und pädagogische Beratungsstelle, DAA, Ärzte, Arbeitsagentur - Berufsberatung)

Mediationsgespräche:

- SchülerInnen
- Eltern
- LehrerInnen

Patenaktion:

- „Vorstellungsgespräche“
- Informationsveranstaltungen für neue PatInnen
- Regelmäßige Koordinationsgespräche ehrenamtlicher Koordinator/ Schulleitung
- Kennlernveranstaltung PatInnen und „Patenkinder“
- PatInnentreffen zum Informationsweitergabe und gegenseitigen Austausch
- Beratungsgespräche PatInnen
- Einzelgespräche Eltern/SchülerInnen
- Einzelgespräche PatInnen/SchülerInnen
- Geselliges Zusammensein – gemeinsamer Grillnachmittag & Bowling

Am Wochenende:

- Schülerstreitschlichterausbildung
- Veranstaltung: „Offener Klassenzimmer“
- Tattoo Bemalung beim Fest der KZ-Gedenkstätteninitiative „Wandern – Erinnern – Begegnen“.



Gemeinwesenorientierte Projekte und Veranstaltungen:

- Jugend-Disco zum Pferdemarkt
- Saturday-Night-Jam
- Projekt mit der Gruppe 'the young americans'
- Schulübergreifende SMV-Treffen
- Schulübergreifendes SMV-Sportturnier
- Schulübergreifende Catering zur Jugenddisco zum Pferdemarkt
- Mädchenkino
- Jugendbeteiligung
- Patenaktion – Übergang Schule – Beruf
- Informationsveranstaltung-Patenaktion– „Erfahrung trifft Suchende“
- Arbeitskreis „Ramtel-Brücke“
- InformationsabendGemeinschaftsschule
- Jubiläumsschulfest 50 Jahre August-Lämmle-Schule
- Schulausflug
- Ramtel-Putzete



Randbemerkung:

Die Projektvor- und -nachbereitung, die Material- und Lebensmitteleinkäufe sowie die gesamte Administration finden zu keinen festen Zeiten statt, sondern werden in der Angebots- und/oder unterrichtsfreien Zeit erledigt.

Gesellschaftspolitische Aspekte und Visionen

Ein respektvolles Miteinander und gegenseitige Akzeptanz eines jeden Einzelnen in einer Bildungseinrichtung, die insbesondere viele Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichsten Ethnien und Gesellschaftsschichten sowie Kinder mit besonderen Förderungsbedarf beherbergt, kann durch ein entsprechend „gelebtes Klima“ sowie eine enge Verzahnung aller am Schulleben Beteiligten entstehen.

Die vielfältigen Angebote im Bereich „Soziales Lernen“ der Schulsozialarbeit bilden hierbei ein breites Fundament des Erlernens und Ausprobierens von verschiedenen Verhaltensmustern in den unterschiedlichsten Situationen. Hierbei bilden der Umgang miteinander in sozialen Netzwerken und das Reagieren in Stresssituationen wesentliche Schwerpunkte.

Durch positive Rückmeldungen im Schulalltag wird das Selbstbewusstsein gestärkt und erhöht die Bereitschaft, die Verantwortung für das eigene Verhalten im Hier und Jetzt und für die Zukunft zu übernehmen.

Die Beteiligung im Gestalten des täglichen Miteinanders und im Mitorganisieren von Aktionen im Gemeinwesen erweitert die Handlungskompetenz des einzelnen Schülers und führt in der Konsequenz zu einem erleichterten Übergang ins Berufsleben.

Verantwortliche Schulsozialarbeiterin: Elviera Schüller-Tietze



Elviera Schüller-Tietze
Dipl. Sozialarbeiterin
Anti-Gewalt-Trainerin
Mediatorin
schueller-tietze@awo-bb-tue.de

Schulsozialarbeit
August-Lämmle-Schule
Gerlinger Straße 43-47
71229 Leonberg
07152-97917-4865

Einrichtung: AWO Böblingen-Tübingen gGmbH	
Angebot: Schulsozialarbeit	
Adresse: August-Lämmle-Schule, Gerlinger Straße 43 – 47, 71229 Leonberg	
Anzahl der Soll-Stellen im Berichtsjahr:	Pädagogische Fachkraft 100%

1. Einrichtungsstruktur / Zielgruppe(n)		
1.1 Träger der Einrichtung:	<input type="checkbox"/> Öffentlicher Träger	<input checked="" type="checkbox"/> Freier Träger
1.2 Art der Einrichtung ¹ :	<input type="checkbox"/> Verein	<input checked="" type="checkbox"/> gGmbH
1.3 An welche Altersgruppe (n) wenden sich die Angebote? (Mehrfachnennungen sind möglich)		
<input type="checkbox"/> Kinder (unter 6 J.) <input type="checkbox"/> Kinder (6 bis unter 10 J.) <input checked="" type="checkbox"/> Kinder (10 bis unter 14 J.) <input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche (14 bis unter 19 J.) <input type="checkbox"/> junge Erwachsene (19 bis unter 27 J.)		
1.4 <input checked="" type="checkbox"/> Elternarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Multiplikatorenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Arbeit mit Ehrenamtlichen in Zusammenhang mit der Zielgruppe		

2. Öffnungszeiten² /Sprechstunden			
2.1 Verteilung der regelhaften wöchentlichen Öffnungsstunden ³ (Bitte jeweils nur die Stundenzahl eintragen)			
Wochentag	Vormittagsöffnung (zw. 8 u. 13 Uhr mit einer mind. zweistündigen Dauer).	Nachmittagsöffnung (zw. 13 u. 19 Uhr mit einer mind. zweistündigen Dauer).	*Abendöffnung (ab 18 Uhr mit einer mind. zweistündigen Dauer).
Montag	4 Stunden	5 - 6 Stunden	Stunden
Dienstag	4 Stunden	5 - 6 Stunden	Stunden
Mittwoch	4 Stunden	5 - 6 Stunden	Stunden
Donnerstag	4 Stunden	5 - 6 Stunden	Stunden
Freitag	4 Stunden	3 Stunden	Stunden
Samstag ⁴	Stunden	Stunden	Stunden
Sonntag ⁵	Stunden	Stunden	Stunden
* Abendöffnung und am Wochenende je nach Bedarf			
Keine	<input type="checkbox"/>		

¹Einrichtungen sind räumlich gebundene Angebote mit regelmäßigen, d. h. mindestens einmal wöchentlichen Öffnungen (z. B. Jugendhäuser, Jugendcafés aber auch Mobile Jugendarbeit mit eigenen Räumlichkeiten), die mit öffentlichen Mitteln finanziert oder teilfinanziert werden. Einrichtungen können auch ohne durch die Jugendhilfe finanziertes hauptamtliches Personal betrieben werden.

²Unter Öffnungszeiten werden die regelmäßig pädagogisch begleiteten wöchentlichen Öffnungs- und Angebotszeiten (z.B. Café-Betrieb, Disco-Veranstaltungen, Interessen- und Neigungsgruppen) verstanden.

³Zur Definition von Öffnungszeiten (s. Erläuterung in der Fußnote ²). Ist eine Einrichtung montags von 16 bis 20 Uhr geöffnet, dann werden 2 Stunden bei der Nachmittagsöffnung und 2 Stunden bei der Abendöffnung eingetragen. Ist sie hingegen von 16 bis 19 Uhr geöffnet, dann werden nur 3 Stunden bei der Nachmittagsöffnung eingetragen.⁴Bietet eine Einrichtung 14-tägig eine Samstags- oder Sonntagsöffnung an, dann wird die Öffnungszeit halbiert, d. h. bei einer 4-stündigen Samstagsöffnung alle 14 Tage werden nur 2 Stunden eingetragen. Findet die Wochenendöffnung seltener als 14-tägigen Rhythmus statt, dann werden die Stunden an dieser Stelle nicht eingetragen.

2.2 Gab es im Berichtsjahr Wochenendöffnungen ⁶ ?	
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, jedes Wochenende <input type="checkbox"/> Ja, jedes 2. Wochenende <input type="checkbox"/> Ja, 1 x pro Monat <input checked="" type="checkbox"/> Nur in Ausnahmefällen	
2.3 War die Einrichtung während der Sommerferien geöffnet?	
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, 1-2 Wochen <input type="checkbox"/> Ja, 3-4 Wochen <input type="checkbox"/> Ja, 5-6 Wochen ja, sonstige Regelung	
2.4 Anzahl der Wochen im Berichtsjahr, in denen die Einrichtung geöffnet war?	39

3. Selbstverantwortete Nutzung⁷	
Anzahl der Stunden pro Woche für selbst organisierte Nutzung durch...	
3.1.1...Vereinigungen und Träger welche?	
3.1.2...Jugendverbände u. -gruppen welche?	
3.1.3...informelle Gruppierungen jugendlicher Besucher der Einrichtung z. B. Abi-Party, Geburtstagsparty	
3.1.4 Ehrenamtliche der Einrichtung	
Schule, Förderverein	sporadisch

4. Mädchen-/Jungenangebote (Nur von koedukativen Einrichtungen auszufüllen!)	
4.1 Anzahl der regelmäßigen wöchentlichen Angebote zur Mädchenarbeit	1
4.2 Anzahl der regelmäßigen wöchentlichen Angebote zur Jungenarbeit	
4.3 Anzahl der sonstigen zusätzlichen Veranstaltungen zur Mädchenarbeit pro Jahr	5
4.4 Anzahl der sonstigen zusätzlichen Veranstaltungen zur Jungenarbeit pro Jahr	3

5. Kinder- und Jugenderholung	
5.1 Anzahl der durchgeführten Kurzfreizeiten	
Anzahl der Teilnehmer/-innen gesamt	

⁶Unter Wochenendöffnung wird verstanden, dass die Einrichtung an mindestens einem Nachmittag oder Abend von Freitag bis Sonntag geöffnet hat.

⁷Unter selbst verwalteter Nutzung der Einrichtung werden die Zeiten verstanden, an denen die Räumlichkeiten ohne hauptamtliches pädagogisches Personal jungen Menschen zur selbständigen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

6. Zum inhaltlichen Leistungsspektrum im Berichtszeitraum	
6.1 Anzahl der durchgeführten Gruppenangebote (mind. 3 Treffen) unabhängig von ihrer Dauer im Berichtsjahr ⁸	22
6.1.1 Prozentuale Verteilung der Angebote in der Gruppenarbeit (Basis: Schätzung)	
Allgemeine, soziale und gesundheitliche Bildung	
Politische, kulturelle Bildung	
Sport, Spiel, Geselligkeit, kreative Angebote	7,5%
Hausaufgabenhilfen	
Geschlechtsdifferenzierte Angebote	7,5%
Sonstige Gruppenangebote	
Projekte mit Schulen	60%
Elternarbeit	25%
Multiplikatorenarbeit	
	= 100 %

6.2 Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen im Berichtsjahr ⁹	39
--	----

6.2.1 Prozentuale Verteilung der Veranstaltungen zu den Themen	
Allgemeine, soziale und gesundheitliche Fragen	70%
Politik	%
Jugendkulturelle Veranstaltungen	10%
Sport, Spiel, Geselligkeit	10%
Geschlechtsspezifische Angebote	10%
Sonstige Veranstaltungen	%
	= 100 %

7. Inanspruchnahme der offenen Angebote , konkret (Café, JH,...).....	
7.1 Gesamtzahl der Besucher ¹⁰ (Januar – Dezember) Erhebung: 1 Woche im März, 1 Woche im November, hochgerechnet)	~SSA 14400 ~Café 4200
7.2 Durchschnittliche Anzahl der Stammnutzer ¹¹ pro Woche	~120
7.2.1 Prozentanteil der weiblichen jungen Menschen an Stammnutzern	50%
7.2.2 Prozentanteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ¹² an Stammnutzern	ca. 60%

⁸Gruppenangebote sind alle, zumindest am Beginn, offenen Angebote die zu bestimmter Zeit, mit bestimmten Inhalten, regelmäßig wiederkehrend und in der Regel mit einer Obergrenze in der Gruppenstärke versehen, methodisch als Gruppenarbeit konzipiert und z. B. in der Form von Arbeits-, Projekt-, Neigungs- oder Interessengruppen organisiert sind.

⁹Veranstaltungen sind alle offenen Angebote die, zu einem bestimmten (Erlebnis-) Inhalt, im Rahmen des Fassungsvermögens der Veranstaltungsfläche, zu einer bestimmten Zeit mit begrenzter Dauer, mit oder ohne Kostenbeitrag, einmalig oder regelmäßig wiederkehrend, über das alltägliche Betätigungsangebot hinaus und z. B. in der Form eines Filmabends, eines Kasperltheaters, einer Disko, einer Informations- oder Diskussionsveranstaltung durchgeführt werden (Fahrten und Freizeiten sind hierunter nicht zu erfassen s. Frage 5)

¹⁰ Bei den „Besuchen“ wird nicht nach der Anzahl der Nutzer der Einrichtung, sondern nach der Zahl der Besuche (Kontakte) gefragt. Wenn eine Einrichtung am Tage verschiedene Veranstaltungsblöcke anbietet, dann können mehrfach teilnehmende Personen auch mehrfach gezählt werden.

¹¹Stammnutzer/-innen sind junge Menschen, die den Mitarbeiter/-innen namentlich bekannt sind und die mindestens einmal pro Woche die Einrichtung aufsuchen.

¹² Migrationshintergrund: Kinder und Jugendliche aus ausländischen Familien (mit ausländischem Pass, Eingebürgerte oder mit doppelter Staatsangehörigkeit sowie Kinder und Jugendliche aus Spätaussiedlerfamilien).

8. Zur interkulturellen Öffnung der Einrichtung		
8.1	Ist im Konzept der Einrichtung ein interkultureller Arbeitsansatz festgeschrieben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
8.2	Arbeiten in der Einrichtung hauptamtliche Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
8.3	Arbeiten in der Einrichtung Honorarkräfte mit Migrationshintergrund?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

9. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen		
9.1	Bei welchen Inhalten wurden in der Einrichtung Kinder und Jugendliche regelhaft ¹³ beteiligt?	
9.1.1	<input checked="" type="checkbox"/> Programmplanung <input checked="" type="checkbox"/> Raumgestaltung <input type="checkbox"/> Regelung der Öffnungszeiten <input checked="" type="checkbox"/> anderen Inhalten	
9.2	Anzahl der mitveranstalteten träger- und einrichtungsübergreifenden Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche im Berichtsjahr	10
9.2.1	Dies waren ¹⁴ <input checked="" type="checkbox"/> Foren <input checked="" type="checkbox"/> Zukunftswerkstätten <input checked="" type="checkbox"/> Versammlungen <input type="checkbox"/> Befragungen <input type="checkbox"/> Workshops <input checked="" type="checkbox"/> andere	
9.2.2	Anzahl der durchgeführten eigenständige Projekte von Kindern und Jugendlichen ¹⁵	
9.3	Besteht in der Einrichtung ein Beirat oder Ähnliches Mitbestimmungsgremium?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

10. Ehrenamtliche Tätigkeit		
10.1	Anzahl der Personen, die im Berichtsjahr in der Einrichtung in der Regel einmal pro Monat, als ehrenamtliche ¹⁶ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig waren	25
10.2	In welchen Funktionen wurden Kinder und Jugendliche als ehrenamtliche Mitarbeiter eingesetzt? <input type="checkbox"/> in keinen <input type="checkbox"/> Leitung <input checked="" type="checkbox"/> Organisation <input type="checkbox"/> Gruppenleitung <input checked="" type="checkbox"/> Aktionsvorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> andere	

11. Vernetzung und Kooperation			
11.1	Beteiligte sich die Einrichtung im Berichtsjahr regelmäßig an einrichtungsübergreifenden Gremien (Stadtteilrunden, Stadtteil- oder Planungskonferenzen etc.)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
11.2	Wie viele kooperative Projekte wurden mit den verschiedenen Kooperationspartnern im Berichtsjahr durchgeführt? z. B. mit Schulen, Vereine, Einrichtungen d. Jugendarbeit, Kitas		
	Kooperationspartner	Anzahl	Kooperationspartner
	Schule – Klassenrat	12	Schule - Schülersprecherwahl
	Schule - Soziales Kompetenztraining	3	Schule, Polizei - Jugendschutz Klasse 7
	Schule – pädagogisches Zusatzangebot	1	Schule – gemeinsame Grillveranstaltung mit der Patenaktion
	Schule, AWO - Schülerstreitschlichterausbildung	1	Feinraus - Erlebnispädagogischer Tag
	Schule – Gewaltprävention	2	Informationsveranstaltung „Patenaktion“
	Schule - Schülerstreitschlichtung AG	1	Schule – Elterninformationsabend Kl. 5
	Schule, SMV-Sitzungen	1	Schule – SMV-Schuldisco
			Anzahl

Schule, SMV-Fortbildungen	2	Projekte mit mehreren Kooperationspartner	
Schule, Polizei - „Cool sein - Cool bleiben“	2	Schule, Förderverein – Jubiläumsfest der Schule	1
Schule, Polizei - Medienprävention „Verklickt“	3	Schule, Ehrenamtliche – Patenmodell Übergang Schule - Beruf	1
Schule – Arbeitskreis: Sozialpraktikum	1	Schulübergreifende SMV-Catering zur Jugenddisco	1
Schule - Einschulungsveranstaltung für Klasse 5	1	Schulübergreifende SMV-Treffen	1
Schule, Ausflug zur Wilhelma mit den Klassen 5	1	Schulübergreifendes SMV-Sportturnier	1
Schule, Frühstück mit den Klassen 5	3	Jugend-Disco zum Pferdemarkt	1
Schule – gemeinsames Bowling mit der Patenaktion	1	saturday-night-jam	1
Schule – SMV-Kino	1	Ramtel-Brücke	1
Schule, SMV - Nikolausaktion	1	Mädchenkino	1
Schule, AG-Gemeinschaftsschule	1	„the young americans“	1
Schule, Arbeitsgruppe Patenkind	1	Arbeitsagentur, Schule, Patengruppe	1
Schule, Kegeln Klasse 8	1	Schulübergreifende SMV-Sitzungen	1
Schule, Wandertag	1	Berufsschulzentrum, Schule, Patenaktion	1
Schule, Polizei „Abseits“ Klasse 9	2	Schule, Bürgerverein Ramtel – Ramtel-Putzete	1

¹³ Mindestens einmal vierteljährlich, Mehrfachnennungen sind möglich

¹⁴ Mehrfachnennungen möglich

¹⁵ Projekte sind thematisch und zeitlich begrenzte, nicht regelhafte Vorgaben.

¹⁶ Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Personen, die unentgeltlich für Zwecke der Einrichtung tätig sind (ohne Honorar), jedoch eine Aufwandsentschädigung (z. B Fahrgeld) erhalten können.

12. Aufsuchende, mobile Arbeitsanteile im Sozialraum

12.1 Anzahl der mit mobiler Arbeit persönlich erreichten jungen Menschen ¹⁷	
12.2 Anzahl der Personen, zu denen intensivere Verbindungen bestanden ¹⁸	
12.3 Anteile aufsuchender, mobiler Arbeit in Bezug zur Gesamtarbeitszeit in %	%

13. Einzelfallarbeit

13.1 Anzahl der mit Einzelfallhilfe/Beratung pers. erreichten jungen Menschen ¹⁹	~ 220
13.1.1 Anzahl der Personen, zu denen intensivere Verbindungen bestanden ²⁰	~170
13.1.2 Anzahl der an andere Hilfesysteme/Institutionen Vermittelten	7
13.1.3 Anzahl der Elternkontakte (bezogen auf den Einzelfall) ²¹	70

14. Internet

14.1 Wofür wird der Internetzugang von den Bereichen/Besuchern vorzugsweise genutzt?	
<input type="checkbox"/> kein Internetzugang vorhanden <input checked="" type="checkbox"/> Recherchen für Schule, Ausbildung o.ä. <input checked="" type="checkbox"/> Suche nach Ausbildungs-, Arbeitsplatz o.ä. <input type="checkbox"/> Surfen	<input type="checkbox"/> Chatten <input type="checkbox"/> Onlinespiele <input checked="" type="checkbox"/> anderes

14.2. Werden für die Nutzung des Internetzugangs Gebühren erhoben?	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
14.3 Besitzt die Einrichtung eine eigene Homepage im Internet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

15. Qualifizierungsmaßnahmen		
15.1 Zusatzqualifikationen sind für folgende Themenbereiche vorhanden:		
Mediation	Kursleiterin: Deutsch für ausländische BundesbürgerInnen	
Anti-Gewalt-Training		
Trainerin im konstruktiven Umgang mit Konflikten		

15.2 Folgende Fortbildungen werden im Berichtszeitjahr besucht:		
Suchtprävention	Patenschaften „heute und morgen“	Grundlagen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik
Kinder-, Daten- und Persönlichkeitsschutz und der Umgang in der Praxis	„Was sollen wir wollen? Berufsethische Fragen der sozialen Arbeit?“	(K)ein Platz für Jugendliche „Chillen in öffentlichen Raum“
„Jetzt reicht` s!“ – konsequentes Auftreten nach Verstößen		
15.3 Teilnahme an Supervision ist im Berichtsjahr gegeben		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

¹⁷ Als „persönlich erreicht“ gilt ein junger Mensch, wenn mit ihm ein Gespräch geführt wurde und sein Name bekannt ist.

¹⁸ Mindestens vier persönliche Kontakte

^{19 + 20 + 21} Mindestens einen persönlichen Kontakt

16. Evaluation der Arbeit	
16.1 Methoden der Auswertung	
Projektbeurteilung durch die TeilnehmerInnen	Dokumentation von Arbeitsabläufen
Statistik	
Dokumentation der Einzelfälle	
16.2 Methoden der Qualitätssicherung	
Falldokumentation/Jahresbericht	
Kompetenz- und Wissenstransfertreffen der AWO- SchulsozialarbeiterInnen	
Bilanzgespräche mit Schulleitung, Teambesprechung mit LehrerInnen, regelmäßiger Austausch mit Kooperationspartnern	
16.3 Verantwortlich für die Weiterentwicklung der Konzeptionen:	
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH	MitarbeiterInnen
Zuständige Dipl. Sozialarbeiterin: Elviera Schüller-Tietze	

II Leistungsbeschreibung

Offene Kinder und Jugendarbeit, § 11 SGB VIII / Jugendsozialarbeit, § 13 SGB VIII

Aufgabenschwerpunkt des Trägers:
AWO-Schulsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule

Ziele

- 1. Kinder- und Jugendarbeit vermittelt als eigenständige Sozialisations- und Bildungsinstanz persönliche, soziale und kulturelle Kompetenz**
- 2. Jugendarbeit unterstützt den Abbau von Benachteiligungen durch Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Lernkompetenz**
- 3. Kinder und Jugendarbeit entwickelt, fördert und festigt ein positives Lebensgefühl**
- 4. Kinder und Jugendarbeit trägt zur Entwicklung der geschlechtsspezifischen Identität bei**
- 5. Kinder und Jugendarbeit entwickelt und fördert Eigenverantwortung und gesellschaftliche Mitverantwortung**
- 6. Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet verlässliche und gestaltbare Orte und Räume im Sozialraum und fördert soziale Netzwerke Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten (Treffe)**
- 7. Kinder- und Jugendarbeit setzt sich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen ein und beteiligt sie an den Entwicklungsprozessen (Partizipation)**
- 8. Jugendarbeit unterstützt ein Leben in Eigenständigkeit und die soziale Integration**
- 9. Jugendarbeit gewährleistet bedarfsgerechte Angebote**
- 10. Jugendarbeit erreicht die Kooperation und Vernetzung zwischen Verwaltung, Schule, öffentlichen und freien Trägern, Wirtschaft, Kammern, Arbeitsamt, Ehrenamtlichen und entwickelt sie weiter**

Methoden

1. Einzelfallhilfe

1.1. Beratungsgespräche für Schülerinnen und Schüler

Zielnummer: 1

Ergebnis/Wirkung: Hilfestellung bei individuellen Problemlagen im Bereich Schule, Elternhaus, Freundschaft und beim Übergang Schule-Beruf

Förderlich: Vertrauensverhältnis zur Schulsozialarbeiterin, kontinuierliche und Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Hinderlich: geringes Durchhaltevermögen und geringe Frustrationstoleranz bei einigen jungen Menschen

Dauer der Aktion: variierend zwischen 1 – 2 Stunden

1.2. Beratungsgespräche für Eltern

Zielnummer: 9
Ergebnis/Wirkung: Unterstützung der Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben, Hilfestellung bei individuellen Problemlagen und Vermittlung bei weitergehenden Hilfen

Förderlich: Vertrauen in die Person und Kompetenz der Schulsozialarbeiterin

Hinderlich: Späte Bereitschaft zur Zusammenarbeit, soziokultureller Hintergrund und komplexe Problemlagen der Familien

Dauer: variierend zwischen 1 – 2 Stunden

1.3. Beratungsgespräche für Lehrerinnen und Lehrer

Zielnummer: 10

Ergebnis/Wirkung: Vermittlung von systemischen Sichtweisen in der Einzelfallhilfe, und Optimierung der gemeinsamen Hilfestellungen bei Eltern, Schülerinnen und Schüler

Förderlich: Vertrauen in die Person und Kompetenz der Schulsozialarbeiterin und Bereitschaft der Zusammenarbeit

Hinderlich: Ansteigende schulische Mehrarbeit bei den LehrerInnen

Dauer: durchschnittlich 1 Stunde

1.4. Gemeinsame Beratungsgespräche

- a. LehrerInnen und Eltern
- b. LehrerInnen und SchülerInnen
- c. Eltern – Kinder
- d. Ehrenamtlichen und SchülerInnen
- e. SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen
- f. Schulleitung, Eltern, SchülerInnen
- g. Schulleitung, SchülerInnen

Zielnummer: 9 und 10

Ergebnis/Wirkung: Optimierung der Zusammenarbeit und Entwicklung zukunftsorientierten Verhaltensstrategien

Dauer: durchschnittlich 1 Stunde

1.5. Mediationsgespräche

- a. zwischen LehrerInnen und SchülerInnen
- b. zwischen SchülerInnen

Zielnummer: 1 und 9

Ergebnis/Wirkung: Förderung der Empathiefähigkeit und Erfahrung der Streitschlichtung unter dem Motto „Win-Win Lösung“

Förderlich: Bereitschaft aller Beteiligten, sich auf diese Problemlösung einzulassen; Vertrauen in die Allparteilichkeit der Schulsozialarbeiterin

Dauer: durchschnittlich 1 Stunde

2. Gruppenarbeit/Klassenprojekte

2.1. Soziales Kompetenztraining in Klasse 5a, b und c

Zielnummer: 1

Ergebnis/Wirkung: Kennen lernen, Förderung der Klassengemeinschaft, Aneignen von sozialen Fähigkeiten, insbesondere alternative Konfliktlösungsstrategien
Förderlich: Teil des Schulprofils, Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin und dem Klassenlehrer
Dauer: wöchentlich 2 Schulstunden plus Vorbereitung

2.2. Erlebnispädagogischer Tag mit der Klasse 5a/b und c; 7b

Zielnummer: 1 und 3
Ergebnis/Wirkung: Gelernte Kompetenzen werden in der Realität ausprobiert und vertieft, noch vorhandene Klassengemeinschaftsdefizite werden aufgedeckt
Dauer: ganztägig

2.3. Klassenrat in Klasse 6 – 10

Zielnummer: 1
Ergebnis/Wirkung: Lernen in demokratischer Weise miteinander umzugehen, Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung eines positiven Klassenklimas
Förderlich: Regelmäßigkeit
Dauer: wöchentlich/vierzehntägig 1 Schulstunde

2.4. Sozialpädagogisches Zusatzangebot in den 6er Klasse, für SchülerInnen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen

Zielnummer: 1
Ergebnis/Wirkung: Vertiefung des Sozialen Kompetenztraining
Förderlich: Teil des Schulprofils
Dauer: wöchentlich 2 Schulstunden

2.5. Medienpädagogische Projekt „Verklickt“ in Klasse 6a/b und c

Zielnummer: 1
Ergebnis/Wirkung: Sensibilisierung im Umgang mit dem Internet, Schulung des Präsentierens vor der Klasse
Förderlich: Aktive Unterstützung der Schule durch offene Zeitfenster
Dauer: 5 Schulstunden

2.6. „Gewaltpräventionsprojekt“ in Klasse 7a und b

Zielnummer: 1 und 5
Ergebnis/Wirkung: Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt, Schülerinnen und Schüler brachten bereits erlerntes Wissen aus dem Sozialen Kompetenztraining ein, Sicherheit im Umgang mit Präsentationen
Förderlich: Aktive Unterstützung der Schule durch offene Zeitfenster
Dauer: mehrstufiges Projekt: ca. 10 Schulstunden

2.7. „Cool sein – Cool bleiben“ – Verhaltenstraining in Konfliktsituationen in Klasse 8

Zielnummer: 1 und 5
Ergebnis/Wirkung: Schülerinnen und Schüler erlernen anhand von praktischen Übungen gewaltfreies Verhalten in Konfliktsituationen
Förderlich: Aktive Unterstützung der Schule durch offene Zeitfenster
Dauer: 2 mal 4 Schulstunden

- 2.8. Jugendschutz – „Red-Box für in Klasse 7a und b**
 Zielnummer: 5 und 9
 Ergebnis/Wirkung: Schülerinnen und Schüler lernen das Jugendschutzgesetz kennen und diskutieren über Sinn und Zweck des Gesetzes
 Förderlich: Aktive Unterstützung der Schule durch offene Zeitfenster, gute kollegiale Zusammenarbeit mit externer Fachkraft
 Dauer: 2 Schulstunden
- 2.9. „Abseits“ – Verhaltenstraining in Konfliktsituationen in Klasse 9a und b**
 Zielnummer: 1 und 5
 Ergebnis/Wirkung: Schülerinnen und Schüler vertiefen gelerntes gewaltfreies Verhalten in Konfliktsituationen anhand von praktischen Übungen
 Förderlich: Aktive Unterstützung der Schule durch offene Zeitfenster
 Dauer: 2 mal 4 Schulstunden
- 2.10. Schülerstreitschlichter AG Klasse 6 – 10**
 Zielnummer: 1 und 7
 Ergebnis/Wirkung: Vertiefung alternativer Konfliktlösungsstrategien und Stärkung des Selbstwertgefühls
 Förderlich: Befreiung vom Nachmittagsunterricht, Bereitschaft zum sozialen Engagement der SchülerInnen
 Dauer: alle 6 Wochen 2 Stunden
- 2.11. Schülerstreitschlichterausbildung Klasse 6 – 10**
 Zielnummer: 5
 Ergebnis/Wirkung: Schulung in der Kunst der Mediation
 Förderlich: Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zum ehrenamtlichen Engagement in ihrer Freizeit
 Dauer: zweitägige Ausbildung: 12 Stunden
- 2.12. Unterstützung der SMV**
 Zielnummer: 5 und 7
 Ergebnis/Wirkung: Schulung, Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, KlassensprecherInnen und des Vertrauenslehrer bei der konzeptionellen SMV-Arbeit und bei der Planung von der SMV ausgerichteten Veranstaltungen
- 2.13. Schüler-Café Klasse 5 - 10**
 Zielnummer: 6 und 7
 Ergebnis/Wirkung: Aufbau, Pflege und Erweiterung sozialer Kontakte unter den Schülerinnen und Schülern, sowie der Schulsozialarbeiterin
 Förderlich: Kontinuierliche Öffnung des Schülercafés
 Dauer: 2 Stunden
- 2.14. Thekenteam im Schülercafé Klasse 5 – 9**
 Zielnummer: 6 und 7
 Ergebnis/Wirkung: Schülerinnen und Schüler lernen innerhalb des Teams, Verantwortung zu übernehmen und damit umzugehen, Stärkung des Selbstwertgefühls
 Förderlich: Bereitschaft zum sozialen Engagement
- 2.15. Mädchengruppe für die Klassen 6 und 7**

Zielnummer: 4, 6 und 7
Ergebnis/Wirkung: Bereitschaft zur offenen Aussprache und Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe, großes Interesse an Mitgestaltung und Mitverantwortung der Gruppeninhalte
Förderlich: Regelmäßige Teilnahme
Dauer: wöchentlich 2 Stunden

2.16. Nikolausverkaufsaktion mit der SMV

Zielgruppe: 3 und 5
Ergebnis/Wirkung: Jugendliche entwickeln eigene Ideen der gesellschaftlichen Hilfe und organisieren unter Anleitung die Realisierung
Förderlich: Engagement der Jugendlichen

2.17. Arbeitsgruppe – Patenkind der August-Lämmle-Schule

Zielnummer: 5 und 9
Ergebnis/Wirkung: Jugendliche engagieren sich für andere und übernehmen Verantwortung
Förderlich: ehrenamtliches Engagement der Jugendlichen
Dauer: mehrmals 1 Stunde

2.18. Schulausflug und Schulfest mit den ganzen Schule

Zielnummer: 1, 3 und 9
Ergebnis/Wirkung: Förderung und Stärkung der Schulgemeinschaft
Dauer: ganztägig

2.19. Kegeln mit der Klasse 8

Zielnummer: 1, 3 und 9
Ergebnis/Wirkung: Stärkung der Klassengemeinschaft
Dauer: einmalig 4 Stunden

2.20. Patenaktion – Übergang Schule – Beruf für Klasse 9 und 10

Zielnummer: 1, 2 und 8
Ergebnis/Wirkung: Förderung und Stärkung der schulischen und sozialen Kompetenz
Förderlich: Gemeinsame Aktion mit der Schule und Ehrenamtlichen

2.21. Patenaktion – gemeinsame gesellige Veranstaltungen

Zielnummer: 5 und 10
Ergebnis/Wirkung: Stärkung der Patentteams
Förderlich: Gemeinsame Aktion mit der Schule und Ehrenamtlichen
Dauer: zweimal 3 Stunden

2.22. Frühstück mit der Klasse 5a, b und c

Zielnummer: 1 und 3
Ergebnis/Wirkung: Bildung einer Klassengemeinschaft
Förderlich: Gemeinsame Aktion mit der Schule
Dauer: 3 mal 3 Stunden

2.23. Ausflug zur Wilhelma mit der Klasse 5a, b und c

Zielnummer: 1 und 3
Ergebnis/Wirkung: Bildung einer Klassengemeinschaft

Förderlich: Gemeinsame Aktion mit der Schule
Dauer: 8 Stunden

2.24. Kinonachmittag für die Klassen 3 – 6 mit der SMV

Zielgruppe: 3 und 5
Ergebnis/Wirkung: Jugendliche entwickeln eigene Ideen der gesellschaftlichen Hilfe und organisieren unter Anleitung die Realisierung
Förderlich: Engagement der Jugendlichen

2.25. Schuldisco für die Klassen 5 - 10 mit der SMV

Zielgruppe: 3 und 5
Ergebnis/Wirkung: Jugendliche entwickeln eigene Ideen der gesellschaftlichen Hilfe und organisieren unter Anleitung die Realisierung
Förderlich: Engagement der Jugendlichen

2.26. Ausflug zur Waldau mit der Klasse 7a und 8a

Zielnummer: 1 und 3
Ergebnis/Wirkung: Stärkung der Schulgemeinschaft
Förderlich: Gemeinsame Aktion mit der Schule
Dauer: 8 Stunden

3. Gemeinwesenarbeit

3.1. „Jugenddisco“ zum Pferdemarkt für Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 – 17 Jahren

Zielnummer: 6, 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Begegnung unterschiedlicher sozialer Schichten im geschützten Raum, Informationsfluss der offenen Jugendarbeit ins Gemeinwesen
Förderlich: Trägerübergreifende Zusammenarbeit
Dauer: einmal jährlich 6 Stunden

3.2. „Saturday-Night-Jam“ – Abendsport für junge Menschen in Leonberg

Zielnummer: 6, 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Begegnung unterschiedlicher sozialer Schichten im geschützten Informationsfluss der offenen Jugendarbeit ins Gemeinwesen
Förderlich: Trägerübergreifende Zusammenarbeit
Hinderlich: Teilnehmeranzahl sehr variabel

3.3. Schulübergreifende SMV – Treffen

Zielnummer: 6, 7 und 9
Ergebnis/Wirkung: Begegnung von Schülerinnen und Schüler aus allen weiterführenden Schulen in Leonberg
Förderlich: Träger- und schulübergreifende Zusammenarbeit
Dauer: mehrmals 2-3 Stunden

3.4. Schulübergreifendes SMV – Sportturnier

Zielnummer: 6, 7 und 9

Ergebnis/Wirkung: Durchführung einer eigenen Sportveranstaltung
Förderlich: Aktive Mitarbeit von jungen Menschen, Träger- und schulübergreifende Zusammenarbeit

3.5. Schulübergreifendes SMV – Catering zur Jugenddisco zum Pferdemarkt

Zielnummer: 6, 7 und 9
Ergebnis/Wirkung: Durchführung einer eigenen Aktion
Förderlich: Aktive Mitarbeit von jungen Menschen, Träger- und schulübergreifende Zusammenarbeit

3.6. Mädchenkino

Zielnummer: 4, 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Konfrontation mit der „Rolle der Frau“ im Film
Förderlich: Interesse der Jugendlichen
Dauer: 3 mal 4 Stunden

3.7. Tattoo-Bemalung beim KZ- Gedenkstätteninitiative-Fest

Zielnummer: 3 und 10
Ergebnis/Wirkung: Stärkung des Selbstbewusstseins und Anerkennung des Engagements
Förderlich: Spaß und Mut, unbekannte Situationen zu meistern

3.8. Ramtel-Putzete mit dem Bürgerverein, Ramtel

Zielnummer: 3, 5 und 10
Ergebnis/Wirkung: große Anerkennung der Aktion
Dauer: ganztägig

3.9. Jugendbeteiligung in Leonberg

Zielnummer: 5, 7 und 10
Ergebnis/Wirkung: positive Resonanzen

4. Querschnittsaufgaben (z.B. Vernetzung)

4.1. Wöchentliche Besprechung mit der Schulleitung

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: Wichtiger gegenseitiger Informationsaustausch über die jeweiligen Aktivitäten von Schule und Schulsozialarbeit und gegenseitige Abstimmung, Entwicklung neuer Ideen für ein positives Schulklima, Koordination der unterschiedlichsten Hilfsangebote für einzelne Schülerinnen und Schüler
Förderlich: Regelmäßigkeit, gegenseitiger Respekt und Vertrauen in die Professionalität
Dauer: wöchentlich 1 Schulstunde

4.2. Gesamtlehrerkonferenzen/Werkrealschulkonferenz

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: Gegenseitiger Informationsaustausch, Planung gemeinsamer Projekte
Förderlich: Gegenseitiger Respekt und Vertrauen in die Professionalität

Dauer: mehrmals jährlich 2,5 – 3 Stunden

4.3. Klassen-/Erziehungskonferenzen

Zielnummer: 3 und 8

Ergebnis/Wirkung: Optimierung der unterschiedlichen Hilfs- und Förderangebote

Förderlich: Die Schulsozialarbeit ist ein integraler Teil der Hauptschule

Dauer: mehrmals jährlich 1 Schulstunde

4.4. Arbeitskreis „Schulkultur“ der August-Lämmle-Schule

Zielnummer: 10

Ergebnis/Wirkung: Konsequente Weiterentwicklung zu einem allseits akzeptierenden Schulklima

Förderlich: Offenheit, Ehrlichkeit und Fähigkeit zur Selbstkritik

Dauer: 4 mal 2 Stunden

4.5. Elterninformationsabende

Zielnummer: 9, und 10

Ergebnis/Wirkung: Intensive thematische Auseinandersetzung

Förderlich: Interesse der Eltern

Hinderlich: Subjektive Einschätzung der Wichtigkeit

Dauer: mehrmals 2 Stunden

4.6. Einschulungsfeier der neuen 5er Klassen

Zielnummer: 10

Ergebnis/Wirkung: Kennen lernen der neuen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in geselligem Rahmen, Vorstellung der Schulsozialarbeit

Förderlich: Starkes Interesse der Eltern, ihre Kinder zu begleiten

Dauer: 4 Stunden

4.7. Arbeitskreis – „Mädchen“

Zielnummer: 4, 9 und 10

Ergebnis/Wirkung: Planung gemeinsamer Aktionen und gegenseitiger Austausch

Förderlich: Regelmäßige Teilnahme der zuständigen Mitarbeiterinnen

Dauer: 4 mal im Jahr 2 Stunden

4.8. Arbeitskreis – „Stadtjugendreferat und Jugendhilfeträger“

Zielnummer: 9 und 10

Ergebnis/Wirkung: Vorstellung geplanter und laufender Projekte und Planung weiterer Kooperationsangebote

Förderlich: Großes Interesse zur Zusammenarbeit

Dauer: 6 mal im Jahr 2 Stunden

4.9. Kooperationsgespräche mit weiteren sozialen Einrichtungen

wie Jugendamt, psychologischen und pädagogischen Beratungsstellen, Ärzte, „Eichenhof“, Haus Johannes, Berufsberatung usw.

Zielnummer: 9 und 10

Ergebnis/Wirkung: Bei auftretenden Problemen der Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam Hilfsangebote optimiert

Förderlich: Schweigepflichtentbindung der Betroffenen
Hinderlich: Ansteigende komplexe Problemlagen der Familien
Dauer: bedarfsorientiert

4.10. Arbeitskreis „Ramtel-Brücke“

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: Vernetzung der sozialen, kirchlichen und ehrenamtlichen Einrichtungen im Stadtteil Leonberg – Ramtel
Förderlich: Großes Interesse aller Beteiligten an Informationsaustausch und Gestaltung von gemeinsamen Aktivitäten
Dauer: zweimonatlich 2,5 Stunden

4.11. Arbeitsgruppe „Sozialpraktikum“ der SchülerInnen der 8er Klassen

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: Konzeptionelle Planungserarbeitung
Förderlich: konstruktive Zusammenarbeit Schule - Schulsozialarbeit
Dauer: zeitintensiv

4.12. Patenaktion „Übergang Schule – Beruf“ - Leitungsteam

Zielnummer: 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Konzeptionelle Projektweiterentwicklung
Förderlich: Hohe Wertigkeit des Projektes bei allen Beteiligten
Dauer: mehrmals 2 Stunden

4.13. Patenaktion – Patentreffen

Zielnummer: 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Gegenseitiges Kennenlernen und Erfahrungsaustausch
Förderlich: Hohe Wertigkeit des Projektes bei allen Beteiligten
Dauer: 4 mal 3 – bis 4 Stunden

4.14. Patenaktion – Erstgespräche mit Interessierten

Zielnummer: 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Gegenseitiges Kennenlernen und Informationsweitergabe
Förderlich: Hohes Interesse an diesem Projekt
Dauer: mehrmals 1 Stunde

4.15. Einführungsveranstaltung für die neuen ehrenamtlichen Paten

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: positive Akzeptanz der Aktion
Förderlich: Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Professionellen
Dauer: einmalig 3 Stunden

4.16. Kennlernnachmittag der ehrenamtlichen Paten und der „PatenschülerInnen“

Zielnummer: 8, 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Abbau von Berührungängsten zwischen Ehrenamtlichen und Schülerinnen und Schüler
Förderlich: Bereitschaft der Zusammenarbeit aller Beteiligten
Dauer: einmalig 3 Stunden

4.17. Informationsabend - Gemeinschaftsschule

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: umfangreiche Einführung in die neue Schulform

Förderlich: hohes Interesse der TeilnehmerInnen
Dauer: 3,5 Stunden

4.18. Informationstag – Gemeinschaftsschule – offenes Klassenzimmer

Zielnummer: 10
Ergebnis/Wirkung: umfangreiche Einführung in die neue Schulform
Förderlich: hohes Interesse der TeilnehmerInnen
Dauer: 5 Stunden

4.19. Offene Informationsveranstaltung zur Patenaktion – Erfahrung trifft Suchende

Zielsetzung: 10
Ergebnis/Wirkung: Gewinnung neuer PatInnen
Dauer: einmalig 3 Stunden

4.20. Arbeitsgruppe „Gemeinschaftsschule“

Zielsetzung: 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Integration sozialpädagogischer Elemente in den Schulalltag
Förderlich: konstruktive Zusammenarbeit Jugendsozialarbeit – Schule

4.21. Einführung neuer KollegInnen der August-Lämmle-Schule in die Arbeit der Schulsozialarbeit

Zielsetzung: 9 und 10
Ergebnis/Wirkung: Aufbau guter Zusammenarbeit
Förderlich: bestehende konstruktive Zusammenarbeit Jugendsozialarbeit – Schule
Dauer: einmalig 3 Stunden

4.22. Kooperationsgespräch mit den MitarbeiterInnen des Amtes für Jugend und Bildung

Zielsetzung: 10
Ergebnis/Wirkung: Vertiefung der Zusammenarbeit
Förderlich: bestehende konstruktive Zusammenarbeit Jugendsozialarbeit – und Amt für Jugend und Bildung
Dauer: einmalig 3 Stunden

4.23. Jugendbeteiligung in Leonberg

Zielsetzung: 1, 2 und 10
Ergebnis/Wirkung: Motivation der Mitarbeit Jugendlicher und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen
Förderlich: Unterstützung der Stadtverwaltung Leonberg und GemeinderätInnen